

USA / NATO-Verbündete	Bundesrepublik	DDR	Sowjetunion
Frage, wie es weitergeht: Nur Freiheit in der DDR, Reisefreiheit und weiterhin Zweistaatlichkeit oder deutsche Einheit			
<p>Staatspräsident Mitterand sowie Premierministerin Thatcher lehnen Wiedervereinigung zunächst ab, jedoch lässt ab Januar 1990 angesichts des Verfalls der DDR die Gegnerschaft gegen die Wiedervereinigung nach.</p> <p><u>Nur die USA (Präs. George Bush = Vater von Georg W. Bush) unterstützen von Anfang an mit Nachdruck das deutsche Recht auf Selbstbestimmung und die Wiedervereinigung und üben entsprechenden Druck auf Frk. und GB, aber auch die SU aus.</u></p> <p>Für Frankreich v.a. entscheidend die europäische Einbindung eines Gesamtdeutschland in, die Kohl durch seine aktive Befürwortung der ‚Europäischen Union‘ auf Basis der Maastrichter Beschlüsse überzeugend glaubhaft macht.</p>	<p>Bundeskanzler Kohl ergreift mit seinem Zehnpunkteplan (28.11.89) sehr vorsichtig im Blick auf internationale Reaktionen die Initiative und schlägt „Entwicklung konföderativer Strukturen“ mit einem „demokratisch legitimiertem Partner“ mit Ziel einer „organischen Entwicklung“ zu einem „Zustand in Europa, in dem das deutsche Volk in freier Selbstbestimmung seine Einheit wiedererlangen“ könne, wobei den „Interessen aller Beteiligten Rechnung getragen“ werde.</p> <p><u>Damit ist das Thema mit einem Schlag auf die Tagesordnung der internationalen Politik gesetzt.</u></p>	<p>Am 1.12.1989 wird der Führungsanspruch der SED von der Volkskammer offiziell aus der Verfassung der DDR gestrichen.</p> <p>Auf der Leipziger Montagsdemonstration rufen die Demonstranten erstmals "Wir sind ein Volk" und "Deutschland einig Vaterland".</p> <p>Am 15. Januar 1990 stürmen Demonstranten die Stasi-Zentrale in Ostberlin.</p> <p>Am 25. Januar wird volle Gewerbefreiheit eingeführt.</p> <p>Am 18. März 1990 Volkskammerwahlen – jetzt nicht mehr wie 40 Jahre lang nach Einheitslistenprinzip, sondern in freier Parteienkonkurrenz = die ersten freien Wahlen in der Geschichte der DDR!</p> <p>Wahlsieger überraschend die "Allianz für Deutschland", ein Drei-Parteien-Bündnis, bestehend aus CDU (40,8% der Stimmen), Demokratischem Aufbruch und Deutscher Sozialer Union (DSU) (insgesamt 48,1%). Die SPD erhält 21,9% der Stimmen, die PDS (= Nachfolgepartei der SED) 16,3%.</p> <p>Die Volkskammer wählt Lothar de Maizière (CDU-Ost) zum Ministerpräsidenten.</p>	<p>KPdsU-Generalsekretär Michail Gorbatschow ist zunächst gegen eine Wiedervereinigung erklärt jedoch bei Besuch Kohls in Moskau im Februar 1990 die Wiedervereinigung Deutschlands zu einer innerdeutschen Angelegenheit und signalisiert damit, dass die Sowjetunion eine Wiedervereinigung akzeptieren würde.</p> <p>Zunächst jedoch absolut gegen eine Bündniszugehörigkeit eines Gesamtdeutschland!</p> <p>Im weiteren öffnet er sich jedoch der Einsicht, dass ein in eine reformierte, mit der Sowjetunion partnerschaftlich kooperierende NATO eingebundenes Deutschland einem ‚freischwebenden‘ bündnislosen, unberechenbaren Deutschland auch im sowjetischen Interesse vorzuziehen sei.</p>
<p>Beginn der Zwei-plus-vier-Gespräche der Außenminister der vier Siegermächte u. der beiden deutschen Staaten über die Modalitäten der deutschen Einheit. Größtes Problem der militärische Bündnisstatus eines wiedervereinigten Deutschland.</p>			
	<p>21.6.1990 Bundestag und Volkskammer verabschieden den deutsch-deutschen Staatsvertrag über die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion. Die DM wird alleiniges Zahlungsmittel.</p>		
<p>NATO bietet ein grundsätzlich neues – von Kooperation geprägtes - Verhältnis zwischen den Militärböcken an → trägt wesentlich dazu bei, dass Gorbatschow sich mit einer NATO-Mitgliedschaft Gesamtdeutschlands abfindet!</p>	<p>Juli 1990 : Während des Besuches von Helmut Kohl in der SU erklärt Michael Gorbatschow überraschend, dass ein vereintes Deutschland „frei und selbst entscheiden“ kann, welchen Bündnissen es angehört. Damit ist ein Verbleiben eines geeinten Deutschland in der Nordatlantischen Allianz möglich. Damit die letzte Barriere für den Wiedervereinigungsprozess weggefallen.</p> <p>(Überlegung für Gorbatschow, dass ein in die NATO eingebundenes Gesamtdeutschland eine berechenbarere und weniger riskante Größe sein würde als ein ‚freischwebender‘, bindungsloser deutscher Nationalstaat.)</p>		
		<p>Die Volkskammer beschließt in der Nacht zum 23.8.90 den Beitritt der DDR nach Artikel 23 des GG zur Bundesrepublik am 3.10.1990</p>	
<p>Der Einigungsvertrag wird in Ost-Berlin von Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble u. DDR-Staatssekretär Günther Krause unterzeichnet.</p>			
<p>In Moskau wird am 12.9.1990 der „Vertrag über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland (= „Zwei-plus-vier-Vertrag“) von den Außenministern der 4 Siegermächte und der Bundesrepublik (Genscher) und DDR-Min.präs. de Maizière unterzeichnet. Mit dem Vertrag erhält das vereinte Deutschland die volle innere und äußere Souveränität. Zugleich wird die Oder-Neiße-Grenze als endgültig bezeichnet. Der Vertrag ist sozusagen der Friedensvertrag 45 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges auf der Basis der Viermächteverantwortung für ganz Deutschland. Er wird in gemeinsamer Sitzung von Bundestag und Volkskammer ratifiziert.</p>			
<p>→ → → → →</p>	<p>20./21.9.1990: Die Volkskammer der DDR u. der Deutsche Bundestag verabschieden Einigungsvertrag (PDS u. Bündnis 90/Grüne lehnen den Vertrag ab).</p> <p>3.10.1990 Die DDR tritt dem Geltungsbereich des Grundgesetzes bei. Der 3. Oktober wird zum gesetzlichen Feiertag, dem Tag der Deutschen Einheit erklärt. Berlin wird neue Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland.</p> <p>Nach der Wiedervereinigung erfolgte am 14. Oktober 1990 die Neugründung der fünf Bundesländer <u>Brandenburg</u>, <u>Mecklenburg-Vorpommern</u>, <u>Sachsen</u>, <u>Sachsen-Anhalt</u> und <u>Thüringen</u>. [Die DDR hatte kurz nach ihrer Gründung die Länder abgeschafft und durch Verwaltungsbezirke ersetzt.] Die wiedervereinigte Stadt <u>Berlin</u> bildete von nun an ein eigenständiges Bundesland.</p> <p>2.12.1990 erste Bundestagswahl im wiedervereinigten Deutschland, erste gesamtdeutsche Wahl nach dem 2. Weltkrieg</p> <p>Bedeutung Kohls als „Kanzler der Einheit“, dass er in enger Abstimmung mit den USA u. in tiefem persönlichem Einvernehmen mit Gorbatschow das ganz kurze welthistorische ‚Zeitfenster‘ zwischen dem Zusammenbruch der Ostblockdiktaturen und der Formierung neuer Widerstände sowohl in westlichen Ländern aber ganz besonders in der Sowjetunion (Opposition in der Armee gegen die Zugeständnisse Gorbatschows, drohende Entmachtung) für die Wiederherstellung der deutschen Einheit nutzt.</p>		<p>← ← ← ← ←</p>